

"Den trämel in seinen augen siht er nit."

Original, in franz. Sprache. Glossen von Beat II. Zurlauben.
AH 20, 235a - Blatt 235a^v leer

187

[1636, Abbeville?]

BRIEF VON M. DORNION AN HPTM. [HEINRICH I.] ZURLAUBEN, [ZUG]

Nicolas Lonnet, Hutmachermeister und Cabarettier, wohnhaft an der rue docques in der Pfarrei Saint-Paul zu Abbeville, berichte, dass in der Nacht "dela toussaints" um ca. 2.00 Uhr bei ihm ein Fenster eingeschlagen und eingebrochen worden sei. Dabei sei ein kleiner Geldkoffer entwendet und an den Fluss [Somme] verschleppt worden. In diesem Koffer hätten sich 230 lb. befunden, die ihm gehört hätten, und 45 lb., deren Besitzer einige Bauern gewesen seien. Der Betrag habe sich teils aus Gold-, teils aus Silbermünzen zusammengesetzt. Auch hätten sich zwei Armspangen aus Silber - wovon eine vergoldet - darunter befunden. Lonnet habe sogleich Nachforschungen anstellen lassen und dabei die Feststellung gemacht, dass seither ein gewisser Jakob Clement, Soldat seiner Kompagnie, [d.h. der Kompagnie Zurlauben], häufig in Cabarets gesehen werde und dort grosse Ausgaben mache. Daraufhin habe er Anweisungen gegeben, den Mann im Auge zu behalten. Als nun dieser einmal das Cabaret von Jean Mathon besucht habe, "on Luy auroit recognu une demie pistole estrange La baguet dargent doree fait? come un cachet (auroit expose dailleurs sur un nomme david de cheppy une paire de drap en voute que Lon auroit retenu)". Jean Baillon, Hutmachermeister, bei dem Clement einen Hut habe anfertigen lassen, sage aus, dass dieser grössere Geldbeträge vorgewiesen habe. Clement habe sich aufgeführt, als schlösse er eine Entdeckung seines Diebstahls aus. Seine Logisgeberin, Jeanne Faurel, "dame dun cabaret appelle La musique", berichte, "luy avoir recognu Ladite bagues en son

20/187-188

doit plusieurs fois Laiant prié de Luy donner ce quil Luy auroit promie ... que si tost quelle Len prioit il Le retiroit du doit et Le mestoit en son bourselet de crainte quelle en eust trop de cognoissance". Doch hätten auch zahlreiche Soldaten aus seiner Kompagnie beim angeschuldigten Clement Gold- und Silberstücke gesehen. Der kleine Tambour namens Johann berichte, dass dieser einmal beim Essen eine ganze Handvoll Silbergeld aus der Tasche gezogen habe. Als er ihn nach dessen Herkunft gefragt, habe dieser zur Antwort gegeben, es von seiner Mätresse erhalten zu haben.

Da angesichts all dieser Verdachtsmomente genügend Gründe für eine Festnahme von Clement bestanden hätten, habe man diesen verhaften und ihm den Prozess machen wollen. Doch sei dieser - offenbar habe er Kenntnis davon erhalten - kurz zuvor und, ohne von der Truppe Urlaub zu nehmen, auf Nimmerwiedersehen aus der Stadt verschwunden.

Durch dessen Flucht werde nun aber ihr Verdacht, dass Clement den Einbruch verübt, den Koffer ausgeraubt und alsdann in den Fluss geworfen habe, eindeutig erhärtet.

Deshalb möchte er ihn, Zurlauben, höflich bitten, Clement vor sich zu zitieren, ihn zu bestrafen und zur Wiedererstattung des geraubten Gutes zu verpflichten. Dies alles habe ihm Nicolas Lonnet am 31. Mai 1636 vorgetragen und ihn gebeten, sich für ihn zu verwenden.

[Unterhalb der Adresse]: "Par ami que dieu garde"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 20, 236a-237a - Blatt 237a^r leer

188

[1636 April]

A

MEMORIAL UEBER EINIGE VERTRAGSPUNKTE ZWISCHEN BEAT II. UND HEINRICH I. ZURLAUBEN [DIE KOMPAGNIE ZURLAUBEN BETREFFEND]

- Er, Lt. Heinrich I. Zurlauben, habe seinem Bruder, Beat II.,